

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Dienstag den 23. November 1886 Nachm.

5 Uhr im Geschäftsitzungszimmer.

Zur Berathung kommen:

1. Antrag auf Feststellung der Bedingungen für den Ausbau neuer Straßenbahnlinien.
2. Antrag auf Revision des Statuts der Sparkasse.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck anderer Lokalan Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Universitätsnachricht. Der bisherige Privatdozent Dr. Wittke ist von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zum außerordentlichen Professor in der hiesigen philologisch-humanistischen Fakultät ernannt worden.

* Am Todestage findet nicht akademische Abendmahlfeier, sondern akademischer Gottesdienst statt. Predigt: Herr Prof. D. Sering.

* Die Renovationsarbeiten in der St. Ulrichs Kirche sind zwar wie der „Arch. Anzeig.“ meldet, in den letzten Wochen wesentlich gefördert worden; die Bemalung der Säulenhälften ist bereits fertig gestellt, die beiden gemalten Fenster im Chor, von denen das eine die Geburt Christi, das andere die Kreuzigung darstellt, sind eingelegt, und man darf mit der Weltaufnahme der wichtigsten Arbeiten rechnen, welche das Innere der Kirche bis zur Fertigstellung des ganzen Baues werden immerhin noch einige Wochen verzeihen, bis das wohl das Beibehaltung der herkömmlichen Gewohnheiten unterbleiben dürfen. Die Mittel hierzu gingen aber über die dem Komitee zur Verfügung stehende Summe hinaus, und deshalb hat die Gemeindevorstandung für die weitere Beschaffung der Mittel nach dem oben anerkannt werden. Die Gewerbesteuer von im Ganzen 1022 Mk. aus des Mitteln der Kirchensteuer bewilligt. Außerdem ist durch die Arbeiten in der Kirche eine Reparatur der Gewölbekonstruktion und Fortführung derselben auf die Emporen und in den Kreuzgängen erforderlich geworden, auch hierfür wurden die Kosten mit 200 Mk. (nicht 150 Mk.) in der obigen Zeitung (S. 17) von der Gemeindevorstandung bewilligt. In derselben Berathung wurde eine mühsige Erhebung der Mitgliedsbeiträge für die besten kirchlichen Beihilfen, und zugleich wurde festgestellt, daß die Mitglieder von Halbjahr zu Halbjahr, und nicht wie bisher von dem Tage der Wählung an gerechnet, bezahlt werden sollen.

* Im städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe am gr. Berlin sind auf 14 Tage von morgen Sonntag an, eine Kollektion ausgezeichneter Kunstabgeräthe und Studien des Professors Edgar Meyer in Rom, ausgestellt. Dieselben fassen Ansichten aus Rom, Italien und dem Proletargebiet dar. Der Eintritt in das Museum ist, wie bekannt, Sonntags von 11-1 Uhr frei; in den übrigen Tageszeiten ist ein Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person zu entrichten.

* [Spar- und Vorwärts-Verein.] Der hiesige Spar- und Vorwärts-Verein (eingetragene Genossenschaft) geht in einem Circularschreiben an seine Mitglieder die seit Jahren als wohlverdient geltende Klage laut, daß die Vergrößerung der Mitgliedszahl des Vereins einzig nur deshalb zu erwarten trachtet, den Genuß einer reichlichen Dividende zu haben, ohne in weitere Geschäftsverbindungen mit dem Verein zu treten und ohne dabei zu bedenken, daß sich die Dividende bei thatkräftigem Wirthein der Mitglieder bedeutend höher gestalten würde. Wie der Vorstand des Vereins in seinem der Generalversammlung vorzutragenden Geschäfts-Rapports näher beleuchtet wird, arbeiteten in diesem Jahre 270 Mitglieder dem Verein mehr mit dem Verein als Mitglieder und machten dieselben einen Mehrertrag von Mk. 1810 750. Es machten nur 71 Mitglieder einen nennenswerthen Umlauf und etwa die Hälfte der Gesamtmitgliedszahl stand mit dem Verein überhaupt in keinem Geschäftsverkehr, was bei dem Grundprinzipien des Vereins doch für die eigenen Mitglieder, die ihre Kreditwürdigkeit bei andern Bankinstituten bedeken, im eigenen Interesse schädlich ist. Da der Verein ein volles Bankgeschäft ist, so stehen den Mitgliedern die weitgehenden Chancen offen und konfirmirt derselbe mit den anderen auf gleicher Basis. Für die ausbleibenden Aufstiegsfähigkeiten, Maurermeister Kuhn, Schmiedemeister Wilhemeyer und Maurermeister Steinbach, schlägt man die Herren Kuhn, Zimmermeister Brügger und A. Brand bisherigen Verbandsvorstand des Unterverbandes vor.

* Der Preussische Beamten-Verein, Zweig-Verein Halle, hatte seine zahlreichen Mitglieder und deren Damen gestern Abend im „Neuen Theater“ zu einer Versammlung vereinigt, in welcher Herr Direktor Dr. Uebermayer (früherer hiesiger Dichter) einen höchst interessanten Vortrag hielt, die „Fische im deutschen Volksleben“ hieß. Neben wies nach, wie der Fisch von jeher, so lange man denken kann, eine gewisse Rolle gespielt hat. Er focht weiter auf der Tafel der Reichen, noch der des Armen, da man sich von Fischen in früherer Zeit und auch wohl hier und da heute noch, viel verpackt. Denn nicht nur sollte das Essen dieses und jenes Fisches, oder auch nur Fische desselben, gegen verschiedene Krankheiten nützlich sein, sondern auch im Stande sein, die bösen Geister und somit auch den Teufel zu vertreiben. Neben kommt auf die verschiedenen Fischearten, wie man sie, wann man sie essen und was man dazu trinken soll, zu sprechen, hierbei zahlreiche Erzählungen citirend, die bereits in früherer Zeit gang und gäbe waren. Der Fisch spielt namentlich in der Fastenzeit eine große Rolle, auch in

Altsiedern war er eine beliebte Speise und es sind sogen. Fischentzettel aufbewahrt geblieben, die Aufschluß über die Menge der Fische, ihre Zubereitung u. geben. Demnach haben die Köche jener Zeit nicht schlecht gefressen, da zu den Fischspeisen auch der nöthige Stoff, Bier und Wein, nicht fehlte. — Dem Neben wurde für die gebotene Unterhaltung der Dank Namens des Vereins durch den Vorsitzenden, Herr Oberbürgermeister Täglichbeck zu Theil. — Damit war der offizielle Theil der Versammlung beendet und es trat nun eine gesellige Unterhaltung der Mitglieder und ihrer Damen ein.

* Der Kanarienzüchter-Verein von Halle und Umgebend veranstaltet in den Tagen vom 28.-30. November im „Restaurant zum Eiseller“ eine Ausstellung der von seinen Mitgliedern gezüchteten Kanarienvögel und ist somit den Liebhabern die beste Gelegenheit zum Ankauf geboten. Der Zutritt zur Ausstellung ist frei. Der Verein übernimmt jede Garantie für Gesundheit und Gehalt der ausgesetzten Vögel.

* Die Glaser-Gesellschaft zu Halle a. S.] veröffentlicht in ihrem Verbandsorgan „Der Glaser“ (Wiesbaden) die Abrechnung über den 3. vertragenen Strich und sagt bei dieser Gelegenheit an die Gubern Dank. Danach beträgt die Einnahme und die Ausgabe gleich 566,20 Mk. In der Einnahme fanden sich vor: Beiträge aus Wiesbaden, Leipzig, Chemnitz, St. Gallen, Offenbach, Mainz, Erfurt, Karlsruhe, Stuttgart und anderen Städten, ferner der Verbandsrat, der hiesigen Klempner-Gesellschaft, dem Generalrat der hiesigen Metallarbeiter, der hiesigen vereinigten Maurergewerkschaft, von hiesigen Kollegen. Ausgaben wurden für Unterhaltung an treuende Kollegen 539,70 Mk. — Die obige Gesellschaft erudiert im Verbandsorgan ihre aus wärtigen Kollegen ferner, den Zutritt von Halle fernhalten.

* [Rassenversammlung.] Die hiesige Ortskrankenkasse für Wädertellen und Behrlinge hielt gestern Nachmittags nach Statutgebote Rassenrevision ihre fällige Vorstandssitzung ab und stellte als Punkte der für Freitag den 26. d. M. in Moritz's Restaurant angelegten Generalversammlung folgendes fest: 1. Wahl dreier Revisoren zur Abnahme der Jahresrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Umänderung der Ortskrankenkasse. 4. Statutenänderung (§ 13. Rassenzeit betr.). 5. Erhöhung des Votenzahles. Errichtung einer Krankenfontäne und Honorierung derselben. 6. sonstige Rassenangelegenheiten.

* Im Handwerker-Meister-Verein sprach gestern Abend Herr Direktor Dr. Uebermayer über den Bergbau. Es habe eine Zeit gegeben, die Metalle überhaupt nicht bekannt waren und alle Werkzeuge aus Stein gefertigt wurden. Gold und Silber sind wahrlich die ältesten Metalle; später wurde das Eisen bekannt, wenn auch nur als Meteorsteine; auch die alten Ägypter nannten es „Eisen vom Himmel“. Sodann lernte man das Zinn kennen, wozu man die alten Griechen 1500-1600 v. Chr. schon benutzt hatten. Das Kupfer ist ebenfalls schon den ältesten Zeiten bekannt. Was den eigentlichen Bergbau anlangt, so wird derselbe zuerst mit der Aufschichtung der Metalle begonnen. In früherer Zeit waren es nur den meisten Fällen die Erzen, die zufällig bei ihrem Vorkommen benutzbar waren. In der Jetztzeit wird zunächst eine gründliche örtliche Untersuchung in den Gegenden, in welchen man bergmännisch zu gewinnende Stoffe vermutet, vorgenommen. Fernweise finden sich die Stoffe als Flöße (Kraum- und Fließschichten) bei weitem als Gänge (Eisen, Silber, Gold, Eisen etc.) in der Erde eingebracht. Diese Gänge sind durch, welche sich nach allen Richtungen verzweigen können und denen der Bergmann nachgehen muß. Das Vorhandensein bergmännisch zu gewinnender Produkte wird der Oberflache durch feste Massen zu erkennen, welche durch Wasser gegen die Witterungseingriffe sich von der Umgebung abheben. Man sieht nun dem Wasserlauf des Flusses folgend, nach demartigen Massen im Fluß. Findet man in diesem Anhalt dafür, daß ein bergmännischer Vorkommen möglich, so muß man sich erst noch auf vernünftige Weise überzeugen, ob ein Bergbau auch lohnend ist. Zu diesem Zwecke werden Bohrungen oder Schachtabteufungen vorgenommen. Das Bohren erfolgt in 2 zweierlei Arten: nach horizontalen Richtungen, um festzustellen, nach welcher Richtung das Flöz resp. die Gänge streichen. Ferner muß das Fallen des Flöztes etc. bestimmt werden. Ein Feind der Bohrungen sind die Gänge und das Wasser. Letztere müssen verdrängt oder zerstört werden. Gegen Wasser und Erden mit ihren Verunreinigungen können eingetriben werden. Bei großen Tiefen verwendet man das Selbstbohren an. Da der Bohrer hierbei aber sehr leicht schiebt geht und die Seite zerfällt, wendet man neuerdings die Stangenbohrer an. Nach erfolgreicher ist der Freialbohrer. An neuerer Zeit werden die Bohrungen mit Dampfdruck ausgeführt. Hierbei muß aber der Bohrgrund stets ausgehüllt werden. Aufschlagsbohrer ist das Alst-Straßen. Um Schürfarbeiten vorzunehmen, bedarf es der Erlaubnis des Staats und ist ein Feld erschlossen, so muß der Finder die Wohnung anmelden. Wenn die Staatsunternehmung den Fund befristet, so wird dem Finder das Feld geteilt. Nunmehr muß erst der vortheilhafteste Abbau gesucht werden. Liegt der auszunehmende Gang in weiten Ebenen, so werden zwei Schächte, fällt das Terrain ab, so wird ein Schacht und ein Stollen getrieben. Die Schächte sind entweder gemauert oder ausgemauert. Wo man sich gegen Wasser und nachträgliche Geränge schützen muß, werden die Schächte an. Bei neueren Schächten oder Tunneln werden die Bohrer durch komprimierte Luft als Schlagbohrer (300-400 Schläge in der Minute) getrieben. Die Stollenzeilen haben eine Länge von 6-7 Kilometer. Zum Abbau eines Bergbaues genügen 2 Schächte oder ein Stollen und 1 Schacht. Der Abbau selbst erfolgt durch Erzstrahl-, Flößen- oder Treibebau. Je nach der Beschaffenheit des Bergwerkes läßt man die Gänge entweder zu Bruch gehen oder verstopft dieselben. Die Förderung im Innern geschieht mittelst kleinerer Förderer, sog. Hunde, nach außen mittelst Fördermaschinen. Die Ausfüllung des Bergmanns bestand früher in Schmelz- und Eisen-jeht in der Schmelz- der Bohrer und dem schwereren Füllst. Außerdem führt der Bergmann die gefährliche Dynamitpatrone und das Geluchete. Das Einsteigen in das Bergwerk geschieht durch das Anfahren auf nahezu senkrecht stehenden Leitern oder mittelst Förderer. Die Schicht dauert 8 Stunden. Die Schächte können manchmal lange arbeiten, wenn das Wasser nicht benötigt wird. Die hoholischen Maschinen, die gebaut sind, sind Wasserhaltungsmaschinen. Ein weiterer wichtiger Punkt des Bergbaues ist die Wetterführung. Durch Wetterföhren oder Füllhöhlen wird die Wetterführung geregelt. Die Wetterführung geschieht ent-

weder auf natürlichem Wege oder durch Luftleitern großer Leiter über dem Schacht oder durch Luftpumpen. — Nach dem der Herr Vortragende, nach die Hände des Bergmanns (schlagende Arbeiter und Kohlenhauer) des Bergbau erlernt, schloß derselbe unter lebhaftem Beifall der Zuhörer seinen lehrreichen, fröhlichen Vortrag.

* [Der Einladung des Vorstandes des Knabenhorst] zu einer Besprechung im „Hotel zum Ring“ behufs Einrichtung eines Handfertigkeit-Unterrichts für Schüler höherer und mittlerer Schulen hatten sehr zahlreiche Herren Folge geleistet. Zunächst legte Herr Direktor Dr. Schröder in längerer Rede die Segnungen und den großen Nutzen des Handfertigkeit-Unterrichts für männliche Schuljugend überhaupt klar sowohl in Bezug auf die Schule, als auch das fernere Leben. Viele große Männer Deutschlands zu verschiedenen Zeiten haben sich dahin ausgesprochen, daß es nötig sei, den Schulunterricht durch Erlernen von Handfertigkeiten zu ergänzen. Der Handfertigkeit-Unterricht ist ein großes Förderungs-mittel der Jugend und müsse auch bei den höheren Ständen Berücksichtigung finden. Neben der Ausbildung des Geistes verlangt auch die andre Seite der menschlichen Thätigkeit mehr Förderung. Der Turnerunterricht dient fast ausschließlich der Muskelförderung. Durch Handfertigkeit wird vor allem die Anschauung gefördert und der Geist mehr als durch bloße Bilder gefeßt; die Beobachtung wird angeregt und das Auge gleichzeitig mit der Hand geübt; weiter wird der Geschmack, das Verständnis von dem, was schön ist, gehoben, beim Schulunterricht wird in der Ebene, bei der Handfertigkeit im Raum hantiert. Bei der Geschmacksbildung fällt auch der Sinn für die Formenanzusammensetzung ins Gewicht. An der Herstellung von noch so winzigen Apparaten wird dem Fertiger eine Summe von Kenntnissen vorgelegt, und das geistig Erfolge am Praktischen gefördert. Daraus entspringt Freude über das eigene Geschaffene und wird einer einseitigen Verstandesbildung vorgebeugt, der Phantasie Spielraum gegeben. Durch die freie Zeit neben der Schule wird der Schüler zu häufig auf Abwege geführt; hat er jedoch Freude an irgend welcher Kunstfertigkeit gewonnen, so entleert ihm dadurch ein bezahrendes Straß. Und wird schließlich der Jüngling später einmal durch Verhältnisse dazu gezwängt, die Karriere aufgeben zu müssen, so büßt ihm die erlernten Handfertigkeiten zu Hilfe kommen. Ein Hauptmoment aber dieses Unterrichts liegt darin, daß das Urtheil über das, was gut und brauchbar ist, gefeßt und gebildet wird.

Eine Erörterung des Schulunterrichts wird nicht herbeigeführt, da nur 2 Stunden an einem Tage der Woche für Erlernen von Handfertigkeiten aufgewandt werden können. Auch von einer event. Schädigung des Handwerkerstandes könne keine Rede sein, denn der Schüler wird sich so wenig wie vorher seine Utensilien selbst herstellen. Aus diesen hauptsächlichlichen Gründen meint Neben mit Einrichtung eines Handfertigkeit-Unterrichts auch für die Söhne der höheren Stände Gutes zu schaffen. Der Magistrat hat bereitwillig Räume im Schulgebäude in der Poststraße zum Unterricht, falls er zur Wirklichkeit wird, bewilligt. Die Einrichtungen würden 1000 Mark vorläufig erfordern und sind schon über 400 Mk. zusammengebracht. Der Unterricht soll sich auf Buchbinden, Tischler- und Holzschmiedarbeiten beschränken und einige Lehrkräfte bereits vorhanden. Schließlich eruchte Neben um freundliche Unterstützung zur Verwirklichung der Idee — An diese mit größtem Beal aufgenommenen Erläuterungen schloß sich eine langandauernde Debatte, bei welcher alle Punkte für und wieder erörtert wurden.

Man ist durchaus darin einig, daß die Anregung eine löbliche sei, und erkennt die großen Vortheile dieses Unterrichts; freilich dürfte für denselben etwas Gemeinames, Elementares geschaffen werden. — Die Anzahl der Schüler in den 3 Abteilungen soll auf je 18-20 bemessen bleiben und glaubt man mit einem Honorar von 1-2 Mk. monatlich die dringlichsten Bedürfnisse decken zu können. Gelangt das Werk, so hofft man den Unterricht auch bald auf die mittleren und unteren Stände ausdehnen zu können. Alles Weitere ist in einer demnächst stattfindenden Versammlung besprochen werden, wenn die noch erforderlichen Gelder zusammengebracht sind.

* [Stadt Theater.] Der Antrag zu der gefürzten Vorstellung „Wilhelm Tell“ war so groß, daß bereits 12 Uhr Mittags das Haus ausverkauft war und Hunderte von Personen ohne Billets weggehen mußten. Die Direktion sieht sich deshalb veranlaßt, eine Wiederholung des Stückes am Mittwoch den 24. d. mit der gleichen Besetzung (Herr Dr. Jantzig Fretrolle) zu bringen.

* [Victoria-Theater.] Wie uns mitgeteilt wird hat die englische Variete-Familie Ernest ihr Engagement noch um 8 Tage verlängert. Gleichzeitig erfahren wir, daß auch Hrl. Conlangz, die sommo reptilo für ein längeres Gastspiel von der Direktion gewonnen worden ist.

* [Naturfelsenheit.] Gestern wurde uns ein vor dem Grundstück Henrietteustraße 26 gefangener Schmetterling zur Ansicht überbracht. Das Thierchen zeigte sich noch äußerst munter.

* Angesichts des nicht mehr fernen Jahreschlusses mögen folgende Hinweise auf die Verjährungen an der Zeit sein. Es verjähren am 31. Dezember d. J. — wenn nicht bis zum letzten Dezember dem Schuldner der Zahlungsbehel, oder die Klage gestellt ist — Forderungen aus dem Jahre 1884: 1) der Forderunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den

Zunder v. 100 Kilo: Raffinade f. M. 52.00, Gem. Raffinade I. M. 49.50—51.00, Gem. Meis I. M. 47.50, Melasse zur Gutsicherung M. 7.80—8.80.
 * Weiblichverein in Halle a. S. am 18. November für 100 Stogramm Weizenmehl 00 M. 24 bis M. 24.50.— Weizenmehl 0 M. 22 bis M. 22.50.— Roggenmehl 0 M. 20—20.50 Stogramm 0/1 M. 19—19.50.— Futtermehl M. 13.— Roggenmehl M. 10.50—Weizenmehl f. M. 9.— Weizenmehl M. 8.50. Kademehl M. 32.
 * Magdeburg, 18. November. Zunderbericht Kornzunder ercl. von 96 Mt. 20.10, Kornzunder, ercl. 88 Gr. Nendem. 19.00. Nachprodukte ercl. 75 Gr. Nendem. 16.90 Sehr feil. Gem. Raffinade mit Feß 25.25, Gem. Meis I. mit Feß 23.50. Feil. Wochennach in Rohzundergeschäft 280.000 Gr.
 Rheinische Eisenbahn 4 vgl. Prioritäten von 1871/74. Die nächste Ziehung findet im Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Wfr. pro 100 Mark.

Verschiedenes.

* Aus Paris wird gemeldet: Der Verkauf der französischen Krondiamanten soll binnen Kurzem stattfinden. Die Werbung um dieselben wird ziemlich ernst werden. In Paris, Amsterdam und London haben sich Syndikate gebildet, um dieselben zu erlösen. Unter den Bewerbern sollen sich auch die Prinzen von Orleans befinden. — In Folge des Schreitens der chauninischen Wälder haben fast alle Pariser Spielwarenhändler für die diesjährigen Weihnachten und den Neujahresfest keine Bestellungen im Auslande gemacht, sondern sich an die französischen

Fabrikanten gewandt. Die Spielzeuge werden in Folge dessen bedeutend im Preise steigen.
 * Ueber das in Cannes und Monaco kürzlich verübte Eisenbahn-Mordat wird jetzt aus erstem Orte folgendes Nähere berichtet: Ein junger, in Cannes wohnhafter amerikanischer Maler, Herr Briar James Goodman, hatte den Tag in Monaco zugebracht und kehrte mit dem Abendzug nach Cannes zurück. In Nizza fiel er, da er allein in einem Waggon zweiter Klasse war, in einen tiefen Schlaf. In Antibes hörte er unentschieden den Schaffner den Namen der Station ausrufen, schloß aber sogleich wieder ein. Einige Augenblicke später, fühlte er, noch schlaftrunken, wie in den Taschen seines Ueberrocks gewühlt wurde. Er fuhr auf, machte eine kräftige Bewegung und sah zwei Männer vor sich. Er wollte um Hilfe rufen, aber einer der Angreifer packte ihn bei der Gurgel und verfehrte ihm mit einem Tobisflügel einen Hieb in den Nacken, während ihm der Andere drei Dolchschläge beibrachte, von welchen ihn einer zwischen die siebente und achte Rippe, der zweite in den Schenkel und endlich der dritte in die rechte Schulter traf. Die Geunden verachteten ihn dann zu erdrosseln, aber da die Zeit drängte, mußten sie vor Anbruch des Tages in dem Bahnhofs von Cannes die Flucht ergreifen. Beim Anlangen dort bemerkten die Beamten, daß die Thür des Mittelteils, in dem sich Goodman befand, offen stehe. Es wurde sogleich der Kommissar gerufen und Doktor Mouton brachte dem Opfer die erste Hilfeleistung. Der Arme schwebt trotz der

Schwere seiner Wunden nicht in Lebensgefahr, ja er hat noch so viel Kraft, die Wundränder der Rippen zu zeichnen. Beweggrund des Verbrechens war, der Raub. Nach der Aussage Goodman's wurden ihm 868 Franc, entwendet, wovon 800 in Bankbillets und der Rest in Kleingeld und Silber. Zwei Individuen italienischen Ursprungs dürften als die Schuldigen wahrscheinlich bald in die Hände der Gerechtigkeit fallen, da man bereits sehr genaue Anhaltspunkte über sie hat.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 19. November, Abends. Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation hat nach längerer Beratung, den Staatsanleihenkredit unverändert genehmigt und auch einen Antrag Gump's angenommen, daß die Regierung die Mittel zur Herstellung der strategisch überaus wichtigen Eisenbahnverbindung zwischen Wien-Vienna-Serajewo-Nowibazar erwidern möge. Die Verhandlung über den letztgedachten Antrag wurde in der heute Abend stattgehabten Sitzung wieder aufgenommen, der Antrag wurde dabei abgelehnt, hat desselben wurde ein Antrag angenommen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die Ersperrlichkeit einer Eisenbahnverbindung Danzula-Serajewo zu erwidern. Die Zollgesetze wurden unverändert nach der Resolution genehmigt.
Montevideo, 19. November. General Maximiliano Flores ist von der Generalversammlung zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt worden.
Petersburg, 20. November. Dem Regierungsrath wurde infolge verläßt Kaubars wegen der Philippinischer Vorgänge heute Morgen Erlaß. Auch sämtliche russische Konsuln Bulgariens und Strumlicens erhielten Befehl zur Abreise.

Neueste Balkkleider-Stoffe
 in Tüll, Spitzen-Volants, Tarkatan, Seidencrep, Grenadine, sowie Wollerep und prachtvolle gestockte Mousseline-Roben (waschbar), Ballumhänge, Blumen- und Federgarnituren, seidene und wollene Concertfächer, Theater-Capotten und Bulgarenhauben
 empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten festen Preisen
A. Huth & Co.
 Grosse Steinstrasse 8. Halle a. S. Grosse Steinstrasse 8.

Mittwoch den 24. November Abends 7 1/2 Uhr
im Saale des „Prinz Carl“
Concert
 von **Pablo de Sarasate** und der Pianistin **Bertha Marx** aus Paris.
Programm:
 Violinconcert - Mendelssohn - Gavotte u. Variationen - Rameau. Ballade F-moll - Chopin. Faust - Fantasia - Gounod - Sarasate. Danse macabre - St. Saens. Nocturne Es-dur - Chopin - Sarasate. Spanische Tänze - Sarasate.
 Preise der Plätze: 1. Platz 3 Mk., 2. Platz (numm.) 2 Mk., Gallerie 1 Mk.
 Der Billeterverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Grübner & Alban**, Leipzigerstrasse 27, statt.
Orts-Krankenkasse für Schneider.
Generalversammlung Montag den 20. November 1886 im Lokal zur „Moritzburg“, Garz No. 48.
Tagesordnung: 1) Sitzbestimmungen, 2) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung, 3) Vorstandswahl, 4) Verschiedenes.
 Sämtliche Interessenten werden dringend erlucht, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das
Restaurant Straußenstraße 18
 übernommen habe. **H. Bier, vorzügliche Küche.**
 Nachachtungsvoll **G. Rohde.**

A. Renelt's Restaurant und Weinhaus
 verbunden mit **Probirstube** der Champagner-Fabrik von **Kloss & Förster.**
Grösstes und renommirtestes Weinrestaurant in Halle a. S.
 gr. Steinstrasse 66 empfiehlt gr. Steinstrasse 66
 Alle **Delicatessen** der Saison. Depot holland. u. engl. **Austern.**
Dejünners, Dinners u. Soupers **Gewählte Speisekarte**
 von à Couvert 1,50 bis 10 einig in ihrer Art.
 zu jeder Tageszeit. **Münchener Eberl u. Böhmisches Bier** vom Fass.
Vorzüglichen Mittagstisch (Ausser dem Hause à Glas 20 Pfg.)
 im Abonnement à Couvert 1. Reservierte Zimmer für Familien stehen stets zur Verfügung.
 Reservierte Zimmer für Familien stehen stets zur Verfügung.
 Make ganz besonders auf meine soliden Weinpreise aufmerksam.
Austern werden ausser dem Hause bis 12 Uhr Abends verabreicht.
Grösste Auswahl von Zeitungen und Journalen,
 sowie **Rang- und Quartierliste** der preuss. Armee, Militär-Wochenblatt, Kreuzzeitung etc.

1. Etage, best. aus 4 Stuben, 3 Kamm., Küche u. Zubehör per 1. Januar zu vermieten. Zu ercl. **Gr. Ulrichstr. 27.**
 In der Georgstrasse eine errie Etage zu vermieten. Näheres Maulberg Nr. 1, II
 Feil. Etube und Kammer an einz. Leute 1. Januar zu verm. **Friedrichstr. 47, v.**
 M. St. m. Bett beim gr. Ulrichstr. 18, III
 Ant. Schlafst. off. **Brüderstr. 12, I.**
 Feilz. Schlafst. m. Kof. Maulberg 3, II

Pestalozzi-Zweigverein
Halle und Umgegend.
 Hauptversammlung den 23. Novbr. 1886 Abends 8 Uhr im Hotel zur „Tulpe“.
Tagesordnung:
 1) Bertheilung der Unterstiftungen pro I. Semester 1886/87;
 2) Mittheilungen. **Der Vorstand.**
Schuhmacher-Zinnung.
 Das Kränzchen findet **Montag den 22. November** Abends 7 Uhr im Rosenthal **Der Vorstand.**

Victoria-Theater.
 Sonntag den 21. November 1886
Keine Vorstellung.
 Montag den 22. November 1886
Große Galavorstellung
 der neugagierten **Künstler und Spezialitäten.**
 Erstes Auftreten der **Glas- u. Pastellmalers Herrn Henry Weigel und Mik Lyba.**
 Auftreten der **Mik Lyba** in ihren Gesängen und Tänzen.
 Der Lieberlängerin **Frl. Maria Walton.**
 Des Mimikers und Charakteristikers **Herrn Franz Guehde.**
 Des Parierre- und Luftgymnastikers **Mr. Charles Blanche,**
 sowie der beliebten englischen
Variété-Familie Ernest
 und der Concertsängerin **Frl. Morino.**
 — **Gewöhnliche Preise.** —
Anfang 8 Uhr. Die Direction.
 Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit Herrn Kaufmann **August Schulz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
 Halle a. S., den 20. Nov. 1886.
C. Schwarz u. Frau geb. Mark.
 Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Schwarz
August Schulz.
Todes-Anzeige.
 Heute morgen starb plötzlich und unerwartet unser guter, unvergesslicher Vater, Schwieger- und Großvater, der **Herr Friedrich Adlung**
 im Alter von 75 Jahren.
 Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Halle, den 20. November 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Verbringung meines lieben Mannes sage ich Allen meinen tiefgefühlten Dank. Dank dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den lieben Kollegen des Bestirbenden, und den verehrten Männerliebhaber für den ergebenden Gesang
Wittve Ulrich.

Hofjäger.
 Erlaube mein Etablissement beizus zu empfehlen. sämtliche Lokaleiten gut geheizt.
 Heute Sonntag selbstgebackene **Pfannkuchen.**
 Louis Eberhard.

Harmonie.
 Mittwoch den 24. v. M. Tanzkränzchen in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
3. D.
S. B. Br.

Neue Sing-Akademie.
 Sonntag den 21. November Nachmittags 5 Uhr im Volksschulsaal
Geistliches Concert
 zur Feier des Todtenfestes.
Trauermarsch von Beethoven.
Requiem von Mozart.
 Solisten: Frau **Franziska Voretzsch**, Frl. **Bertha Wepner**, Herr Opernsänger **Unger** aus Leipzig, Herr **Ernst Wehrle** vom Stadttheater.
Das Geschäft von Herrn Meyer & Stock ist Sonntag geschlossen. — Unnummerirte Billets à 1 Mark an der Kasse.

Die Bebauung der Ziegelwiese hat begonnen.
 Wie stellt sich die Hgl. Wasser-Baumspedition, wie die sonst so heißen Zukunftserwartungen, wie verhält sich der Halle'sche Verschönerungsverein hierzu? Und was würde der selbige Friedländer dazu sagen?
Einem, dem's weh thut.
Rohde's Restaurant,
 Kranzstraße 18, empfiehlt vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement.
Rohde's Restaurant,
 Kranzstraße 18, Jeden Sonnabend **Vöfelkochen** mit Meerrettig und Sauerkohl.

Stadt-Theater.

Direction Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Sonntag den 21. November 1886.

Zu halben Preisen.

Nachmittags 3/4 Uhr:

Zu halben Preisen.

Medea.

Trauerspiel in 4 Akten von Franz Grillparzer.

[Nachdruck verboten.]

Personen:

Kreon, König von Korinth	Adolf Müller.
Kreusa, seine Tochter	Emmy Friedemann.
Jason	Arthur Bauer.
Medea, seine Gattin	Julia Wehre.
Alson,	(Al. Lesné I.
(Alphrénus, } beider Kinder	(Al. Lesné II.
Gora, Medea's Amme	Clara Ungar.
Herold der Amphiktyonen	Friz Kugelberg.
Eine Skavin	Emilie Feh.
Ein Sklave	Carl Friedau.
Ein Landmann aus Korinth	Gustav Schwab.

Ort der Handlung: Korinth.
Die größere Pause nach dem 2. Akt.

Gelbe Preise: Prosceniums-Loge 1. Rang 1,50 Mk. Orchester-Loge 1,50 Mk. 1. Rang-Loge 1,25 Mk. 1. Rang-Balcon 1,25 Mk. Orchestertribüne 1,25 Mk. Parquet 2 Mk. Gallerie 1,25 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 1 Mk. 2. Rang-Balcon 1,00 Mk. 2. Rang-Orchestertribüne 1,00 Mk. 2. Rang-Gallerie 1,00 Mk. 3. Rang 75 Pfg. 3. Rang-Gallerie 20 Pfg.

Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende vor 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

42. Vorstellung. 31. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Erste Aufführung in Weimar, 28. August 1850, unter Direction von Fr. Liszt.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	Adolf Ullner.	Brabantische Grafen u. Edle	Moriz Hindemann.
Lohengrin	Georg Unger a. G.		Walter Müller.
Edsa von Brabant	Alex. Wittschinder.		Albert Rath.
Ferdinand Gottfried, ihr Bruder		Edelherren.	Georg Schaffnit.
Friedrich v. Telramund, brabantischer Graf	M. v. Wolfersdorff.		Bertha Juner.
Ortrud, seine Gemahlin	Emil Hettstedt.	Edelknaben	Justine Wegener.
	Carrie Goldschmidt als Gast.		Auguste Werner.
Der Heerführer des Königs	Ernst Wehrle.	Mannen, Frauen, Knechte.	Luise Schaffnit.
Sächsischer u. thüringischer Grafen u. Edle	Adolf Pfeiffer.	Ort: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.	
	Carl Friedau.		
	Gustav Schwab.		

Die Dekoration des 2. Aktes „Burggraf“ ist aus dem Atelier des Stadttheaters vom Dekorationsmaler Schwedler gemalt.
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Obere Preise: Prosceniums-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balcon 3 Mk. Orchestertribüne 3 Mk. Parquet 2,50 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2,50 Mk. 2. Rang-Balcon 2,50 Mk. 2. Rang-Orchestertribüne 2,50 Mk. 2. Rang-Gallerie 2,50 Mk. 3. Rang 1,50 Pfg. 3. Rang-Gallerie 50 Pfg.

Regisbücher à 50 Pf., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben.

Am Sonntag wird die Kasse von 9—10 Uhr früh für den Verkauf der Nachmittags-Billette und Vormerkungen für den nächsten Tag geöffnet sein.

Kasseneröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Montag den 22. November 1886.

43. Vorstellung. 32. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Durch's Ohr.

Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm Jordan.

Personen:

Heinrich, Guttsbesitzer.	Universitäts-Freunde	Mathieu Eigenfröhen.
Robert, Advokat.		Adolf Müller.
Clara,		Emmy Friedemann.
Mathilde, } Schweestern		Helene Bensberg.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.
Nach dem 1. und 3. Akt größere Pausen.

Zum Schluss: Zum ersten Male:

Die Favoritin.

Ballet in 1 Akt von Josefina Strengsmann. Musik von verschiedenen Componisten.

Vorkommende Tänze.

- Phantastischer Tanz, ausgeführt von der Solotänzerin Emilie Strengsmann und den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Grosse.
- Choral-Gruppierungen, ausgeführt vom ganzen Balletpersonal, 8 Damen, 8 Herren vom Chor und 12 Kindern.
- Fächer-Tanz, ausgeführt von Emilie Strengsmann, Margarethe Hoffmann und Auguste Grosse.
- Variation, getanz von der 1. Solotänzerin Josefina Strengsmann.
- Schluss: Grand Galopp, ausgeführt von dem gesamten Ballet- und Chor-Peronal.

Gilt bei den Vorstellungen und Spate an demselben bewandert. Julius Mandel in Halle. — Wisse'sche Buchdruckerei (H. Reichmann) in Halle. Expedition des „Stadttheater-Tageblattes“: Große Ulrichstraße 16, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Personen:

Ein Pascha	Friedrich Rettler.	Türkinnen	Frieda Kunze.
Eine Favoritin	Josefine Strengsmann.		Marie Schuchardt.
	Emilie Strengsmann.		Minna Boewe.
Deren Begleiterin	Margarethe Hoffmann.		Berthold Frowitz.
	Auguste Grosse.		Emil Moser.
Ein Mohrenknecht	Emil Richter.	Türken	Adolf Dalwig.
	Margarethe Wagner.		Franz Weiser.
	Helene Kauli.		Arthur Kunge.
	Clara Müller.		Heinrich Amte.
Türkinnen	Anna Jota.	Großvezier	Türken, Türkinnen, Sklaven.
	Eda Rönig.	Mohren, Mohrenknaben.	
	Marie Weltinger.		

Schauspiel-Preise: Prosceniums-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2,50 Mk. 1. Rang-Balcon 2,50 Mk. Orchestertribüne 2,50 Mk. Parquet 2 Mk. Gallerie 1,25 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Balcon 1,50 Mk. 2. Rang-Orchestertribüne 1,50 Mk. 2. Rang-Gallerie 75 Pfg. 3. Rang 75 Pfg. 3. Rang-Gallerie 40 Pfg.

Garbende-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, sind an der Kasse zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Dienstag den 23. November. Zu aufgehobenen Abonnements.
Die Walküre. Große Oper von R. Wagner.



Auf mein außergewöhnlich reichhaltiges Lager franz.

Operngläser, Krimstecher,

mit vorzüglich scharfen Gläsern, vom feinsten bis zum hoch-elegantesten ausgestattet, vom feinsten bis zum größten, „Brelcoque“, „Lilliput“, „Duchesse“, „Marine“, zu soliden, äußerst billigen Preisen, à 10, 12, 15, 20—50 Mk. mache ich ganz ergebenst aufmerksam.

J. H. Schmidt (Carl Nockler)
Halle, Schmeerstraße 29.

Spezial-Fabrikation

Damen- u. Mädchen-Mäntel

Regenmäntel, Regenabende, Jagdetts, Madenmäntel für jede Figur passend.

Adolph Koslowski,

48 Große Ulrichstraße 48
= Halle a. S. =

Regenmäntel.

Meine mit sämtlichen Neuheiten der Saison ausgestattete Auswahl in **Regenmänteln** für Damen und Kinder enthält geschmackvolle Facons in allen Preislagen. Die Herbstmode für Regenmäntel bevorzugt einfache Ausführungen. Zur Herstellung werden einfarbig, carree und gestreifte Stoffe verwendet. Ich habe in soliden, nicht auffallenden Caros besonders vornehme Muster.

Wintermäntel.

Die Wintermäntel-Mode bringt ganz kurze **Jackets** und sehr lange anschließende **Paletts**, kurze und lange Dolmanfacons. Mein Lager enthält unübertroffene Auswahl in verschiedenen **neuen Stoffen** und **neuen Besatzarten**. Sämtliche Genres sind stets in 5 Weiten auf Lager:

extra eng • eng • mittel • weit • extra weit.

Seit **Neuorganisation** meines Geschäfts habe ich mir zum festen Prinzip gemacht, das **Beste** zum **billigsten Preise** zu liefern und halte ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.
Der Verkauf geschieht nur zu festen an jeder Piece mit **Zahlen ausgezeichneten allerbilligsten Preisen.**

L. Hoffmann & Co. Weinhandlung,

Halle, Sophienstraße 1, hinter dem Stadttheater.
Die Weinstube ist auch des Abends geöffnet.

Restaurant zum Reichskanzler,

Leipzigerstrasse 18, I. u. II. Etage,
empfehle seinen großen Billardsalon.

= 4 französische Billards. =

Große und kleine Vereinszimmer sind noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben.

Anerkannt vorzüglichen Witttagstisch

im Abonnement 80 Pfg.
Bayerisch und hiesiges Bier ff. **G. Kobilleisky,**